

„Kreuz als Hochschule der Liebe“ (Franz v. Sales) (Karfreitag 2023)

Erzabt Wolfgang Öxler OSB

Die Verehrung des Kreuzes

Der Karfreitag gibt uns die Möglichkeit alles, was uns bewegt, all unsere Sorgen unter das Kreuz zu legen. Wir Christinnen und Christen sind nämlich davon überzeugt, dass zu Füßen des Kreuzes selbst das schlimmste Leid einen Sinn bekommen kann. Dort am Kreuz hören wir die Botschaft „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ – Aber genauso: „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“

Es geht nicht um die Verehrung des Holzes sondern wir verehren Jesus Christus, dessen Liebe zu uns Menschen so groß war, dass er dieses Kreuz auf sich nahm und daran getötet wurde. Das Kreuz erinnert uns also an die Liebestat Gottes – und diese Liebe, die das Leben opfert, diese Liebe, die Gott uns Menschen erwiesen hat, diese Liebe verehren wir, wenn wir uns vor das Kreuz hinknien, es küssen, uns vor ihm verneigen. Diese Liebe des Gekreuzigten schenkt uns Mut, Hoffnung und Zuversicht in unserem Leben.

1) Das Kreuz ist die „Hochschule der Liebe“: (Ein Ausspruch von Franz von Sales) Im Blick auf das Kreuz lernen wir, was Liebe wirklich bedeutet, nämlich lieben auch dann, wenn es weh tut, wenn ich selbst keinen Nutzen davon habe, ja selbst dann, wenn ich meine eigenen Interessen zurückstellen oder sogar aufgeben muss, damit es dem anderen besser geht als mir. Nicht Simon Petrus, sondern Simon von Cyrene ist plötzlich mitten im Geschehen und muss das Kreuz mittragen, Ich denke an Menschen, welche von heute auf morgen in eine Situation geraten sind ein schweres Kreuz mitzutragen und die daran zu zerbrechen drohen.

2) Das Kreuz ist das Zeichen des Heils und der Erlösung: Im Blick auf das Kreuz werden wir also daran erinnert, dass Jesus Christus unser Heiland ist, unser Retter und Erlöser. ER-löst – keine Ich-Lösung. In ihm und seiner Botschaft ist das Glück des Menschen und der gesamten Schöpfung enthalten. Wer auf ihn vertraut, der wird nicht verloren gehen. Dort, zu Füßen des Kreuzes, kann ich alles ablegen, was mich bewegt und beschäftigt. Menschen die ich kenne die an einer schweren Krankheit leiden, Menschen die einen lieben Menschen verloren haben. Die Schreie der Ungerechtigkeit und das Händewaschen der Machthaber, vielleicht auch Meldungen die in mir ein Kopfschütteln verursachen, nämlich die fehlende Toleranz, wenn am Karfreitag nicht tanzen und feiern darf und der Mammon nicht rollt.

3) Das Kreuz ist die Quelle der Kraft und Zeichen der Hoffnung: Wer in seinem Leben ein Kreuz zu tragen hat, der schöpft Kraft aus dem Blick auf das Kreuz. Im Blick auf das Kreuz wird meine Hoffnung genährt, dass selbst die finsterste Stunde meines Lebens einen Sinn haben kann. Die Hoffnung, dass uns der mitfühlende und mitleidende Christus Kraft gib, unser eigene Leid, unsere eigene Krankheit, unsere eigenen Sorgen und Lasten zu tragen. Die Hoffnung das wir wie er aus unserer Angst befreit und aus dem Tod gerettet werden, dass wir, wie er zu Vollendung gelangen. Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht. Zitat Gandhi: Ich habe Gott oft am tiefsten erfahren, wenn alles um mich herum dunkel war, während meiner Leiden im Gefängnis

Wenn ich auch in diesem Leben
nur Dunkelheit finde,
ist mein Leid doch nicht so groß,
dass ich nicht, himmlisches Leben spürte,
Leben, das die Liebe schenkt. (Johannes vom Kreuz)

4 Das Kreuz ist die Quelle des Friedens: Einer der schlimmsten Irrtümer des Menschen war und ist, das Kreuz als Kriegswaffe zu missdeuten und zu missbrauchen. Durch Jesus Christus ist das Kreuz keine Waffe, sondern die Quelle des Friedens. Aus dem Folterwerkzeug wurde der Baum des Lebens. Das Kreuz lehrt uns: Friede entsteht nicht durch Waffengewalt, sondern durch Gebet und Liebe. Beten wir für den Frieden in der Ukraine, für den Frieden, wo Menschen unter Ungerechtigkeit leiden. Die erste Botschaft Jesu nach seiner Auferstehung lautete: „Schalom – Der Friede sei mit euch“.

In der Passion des Johannesevangeliums haben wir gehört, dass nur die Ohnmacht der Liebe die Macht hat, uns zu retten. Christsein heißt: „Daran glauben, dass Jesu Weg ans Holz des Kreuzes kein Holzweg war. Legen wir alles, was uns bewegt, vor das Kreuz, wenn wir es am heutigen Karfreitag, dem Tag des Leidens und Todes Jesu verehren. Amen.